

gelaufen, hatten das Unglück verhindern wollen. Mike war schneller gewesen. Aber auch er hatte Kevin Marx nicht schützen können vor der Wut Eric Fabians. Kevin, den Torwart vom FC Kesselberg, „ein gefährlicher Gegner“, hatte Mike vor dem Spiel gesagt, vor Eric Fabian, dem besten

Stürmer, den die Eintracht hatte. Dem Mann von Fenna Fabian, die sich aus dem Fenster ihres Hotelzimmers im 11. Stock gestürzt hatte, als Eric verhaftet worden war.

Daniela fühlte, wie ihr die Tränen in die Augen stiegen. Ihr Blick ging zum Rasen. Und zu der Stelle vor dem Tor, das die Polizei mit rot-weißem Plastikband gesichert hatte.

Dann stand sie auf und stieg die Stufen hoch zu einer der Business-Lounges, wo sie mit Mike verabredet war - nach der Pressekonferenz.

Zuerst war sie enttäuscht, dass sie nicht allein war. An einem der Tische vor der holzgetäfelten Wand saßen fünf Spielerfrauen und plapperten aufgeregt aufeinander ein. Sie warteten sicher auch auf ihre Männer - und plötzlich war Daniela Baumeister froh, nicht alleine zu sein. Sie grüßte hinüber zu den Frauen, aber nur eine nahm sie überhaupt wahr - eine große, kühle Blonde. Carmen Taheri, sie managte ihren Mann und hatte einen Ruf als eiskalte Verhandlerin. Man las ab und an über sie in den einschlägigen Zeitschriften, die bei Baumeisters zu Hause stapelweise herumlagen. „Damit ich weiß, wenn einer der Jungs wieder mal eine Neue hat“, begründete Mike sein Interesse an den bunten Blättern - dabei war er derjenige, der solche Sachen immer als Erster erfuhr. Seine Jungs erzählten ihm alles, wenn er sie unter seinen Fingern hatte, worauf er rührend stolz war, vor allem, wenn sich der Trainer bei ihm nach der Seelenlage der Spieler erkundigte.

Daniela kam mit einigen der Spielerfrauen gut klar, mit anderen hatte sie Mitleid. Mehmet Scholl hatte mal auf die Frage nach seinem Lieblingsberuf „Spielerfrau“ geantwortet - als ob das der schönste vorstellbare Job wäre. Er hätte auch „Boxenluder“ sagen können. Aber der Anblick der gut gestylten Mädchen täuschte. Die wenigsten Frauen wussten, worauf sie sich einließen, wenn sie sich in einen Fußballer verknallten. „Aber sie haben sich doch so geliebt, Fenna und Eric!“ Die da so kritisch ihre frisch lackierten Zehennägel inspizierte, war Annika - Daniela erinnerte sich an die Schlagzeile, mit der die Boulevardpresse ihre Liaison mit Manne Kurkov verkündete: „Hat die ehemalige Unterwäsche-Schönheit aus dem Quelle-Katalog mit ihrem Stürmer-Star das Glückslos gezogen?“

Julia - die „Nummer 1 der Nummer 8“ - puderte sich die Nase und gab ein unhöfliches Geräusch von sich. „Schätzchen, du bist noch nicht lange genug dabei, sonst wüsstest du ...“ Daniela grinste.

Julia war auch noch nicht lange dabei – eine Disco-Schönheit, über die das Gerücht ging, sie bekomme demnächst eine eigene Talkshow. Wohl bekomm's. Verena Feldbusch war eine Intelligenzbestie gewesen im Vergleich mit Julia – aber ihr David war auch nicht viel heller.

„Kusch!“, zischte Carmen. Sie war die einzige der Spielerfrauen mit kühlem Verstand und Durchblick. Ohne ihr Managementtalent wäre Ahmad Taheri auf ewig Lokalmatador geblieben.

Daniela sah auf. Scheinheilig lächelnd kam Dagmar Galli auf die Frauen zugesegelt, DIE Galli vom Peoples-Magazin, genannt Gallina, das Hühnchen, obwohl sie heutzutage eher einem Kapaun glich.

„Was sagt ihr denn zu dieser schrecklichen Katastrophe?“, sagte sie und fächelte sich mit ihrem Schreibblock Luft zu, dabei war es gar nicht sonderlich warm. Aber schon der Weg die Tribüne hinunter dorthin, wo die Spielerfrauen saßen, hatte sie außer Atem gebracht. Die fünf, die da nebeneinander hockten wie Hühner auf der Stange, schauten das Huhn vom Peoples-Magazin mit Gesichtern an, in denen sich Mitleid und Abwehr spiegelten. „Es ist eine schreckliche Katastrophe“, sagte Carmen. Alle nickten.

„Sie haben sich so geliebt“, sagte Annika versonnen und lackierte den linken großen Zeh nach.

„Aber warum ist Eric plötzlich ausgerastet? Und was ist in Fenna gefahren?“, fragte Gallina lauernd. „Vielleicht hatten die beiden doch ihre – Probleme?“

„Was für Probleme denn?“ Uschi gähnte und legte ein bisschen zu spät die Hand vor den Mund. Sie kam dank Säugling Gregory wahrscheinlich kaum noch zum Schlafen. Daniela erinnerte sich an die Schlagzeile in der „Bild“ vor einigen Monaten, die das Dilemma der Spieler und ihrer Frauen brutalstmöglich auf den Punkt brachte: „Uschi mit Babybauch. Spielt Alex jetzt besser?“

„Sie war ja nicht seine erste Frau.“ Gallina hatte den Kopf schräg gelegt und kaute auf der Unterlippe.

„Aber die einzige, die er wirklich geliebt hat“, sagte Eva fest – Eva, die Bodenständige, die mit ihrem Felix schon seit über zehn Jahren zusammen war. Sie war seine Jugendliebe, eine Frau, die ihn am Abheben hinderte.

Annika nickte. „Das haben alle gesehen.“

„Und sie – war er bei ihr auch der einzige?“ Die Galli lauerte wie ein fatter Kater auf dem Sprung.

„Gallina, niemand lässt unsere Männer im Stich ausgerechnet in diesen Wochen.“ Carmen sah in die Runde. Alle nickten und lächelten.

„Wir wären ja bescheuert.“ Uschi gähnte wieder, war aber diesmal höflich genug, den Kopf zur Seite zu drehen.

„Und ihr könnt euch nicht erklären, wie es zu der Katastrophe kam?“

„Überhaupt nicht.“ Carmen wühlte in ihrer Handtasche auf der Suche nach dem Mobiltelefon, das „You never walk alone“ dudelte.

„Es ist uns völlig unerklärlich.“ Eva schüttelte den Kopf. „Es ist einfach – eine schreckliche Katastrophe.“ Annika schluchzte auf und tupfte sich mit dem Zeigefinger imaginäre Tränen aus den Augenwinkeln.

Gallina nickte und schrieb etwas in ihren Block. Wahrscheinlich: „Es ist eine schreckliche Katastrophe.“ Darin sind sich die Spielerfrauen einig“, dachte Daniela Baumeister und war froh, dass die Galli nicht sie fragte. Wahrscheinlich wäre sie wieder in Tränen ausgebrochen. Es war für alle schlimm – für die Mannschaft, für das Team –, was Gallina eine Katastrophe nannte und was Daniela Baumeister eher eine Tragödie nennen würde. Der Stürmer der eigenen Mannschaft verhaftet. Kevin Marx, der Torwart der gegnerischen Seite, schwer verletzt. Und Fenna Fabian ...

„Was ist nur in Fenna gefahren?“ Annika schien endlich zufrieden zu sein mit ihren Fußnägeln und schüttelte sich.

„Wenn dein Manne herausgefunden hätte, dass du es mit einem von der gegnerischen Seite treibst, wärst du vielleicht auch aus dem Fenster gesprungen.“ Carmen tippte in ihr Handy, während sie sprach. Sie beherrschte das Simsen, wie es nur Fünfzehnjährige, Politiker und Frischverliebte können.

„Was sagst du da?“ Annika machte große Augen.

„Fenna? So ein Quatsch.“ Eva guckte empört, aber man sah in ihrem Gesicht, dass die Empörung mit der Neugier kämpfte und langsam unterlag.

„Was meinst du denn, warum Eric so ausgerastet ist?“

„Du meinst ...“

„Ich hab's gehört.“

Uschi, die gerade wieder gähnen wollte, klappte den Mund zu. Annika hörte auf, mit den Zehen zu wackeln. Julia, die kritisch in den Taschenspiegel geschaut hatte, während sie ihre Lippen nachzog, sah auf. Und Daniela Baumeister rückte etwas näher. Das war in der Tat das große Rätsel: Warum war Eric Fabian ausgerastet? Warum war er während des Spiels auf den gegnerischen Torwart losgegangen und hatte ihn halb totgetreten?

„Ich hab gehört, wie sie es getrieben haben, Fenna und Kevin.“ Carmen klang streng.

„Sie haben – was?“

„Eindeutig. Nicht, dass ich verstanden habe, was sie gesagt haben, aber die Geräusche ...“ „Aber sie hat Eric geliebt! Abgöttisch! Ich weiß das!“ Annika war sanft errötet und sah aus, als ob sie gleich mit dem zarten Füßchen aufstampfen würde.

„Und woher weißt du das so genau? Hast du es mal bei Eric versucht?“, fragte Julia spöttisch. Annika errötete womöglich noch mehr. Nach allem, was man hörte, war sie nicht unbedingt Mannes Traumfrau. Schon möglich, dass sie sich mal umgeguckt hat nach anderen Versorgern.

Daniela Baumeister lächelte in sich hinein. Sie beneidete keine einzige dieser Frauen. Man musste so tough sein wie Carmen oder so verlässlich wie Uschi, um mit den ewig empfindlichen Hochleistungsfußballern klarzukommen. Carmen managte ihren Ahmad nicht gerade zu dessen und ihrem Schaden. Und Uschi wusste schon jetzt, was ihr Alex nach dem Ende seiner Karriere tun würde, um ihr und sein Leben zu vergolden. Diese Bräute würden immer gewinnen. Aber Annika ... Und Fenna ...

Fenna Fabian hatte ihren Eric geliebt. Das konnte jeder sehen. Aber was dann passiert war ... Carmen schüttelte ihre kurzen dunklen Haare und sagte: „Sie hat Eric mit Kevin Marx betrogen. Mit einem von der anderen Seite! Kurz vor dem Spiel! Ich habe es ihm natürlich gesagt.“

„Du hast was?“ Julia war ernstlich entsetzt, das konnte Daniela spüren. Und sie selbst war es auch. Das machte man nicht, einen so wichtigen Spieler wie Eric Fabian vor einem so wichtigen Spiel mit der unerfreulichen Tatsache konfrontieren, dass seine Liebste es mit einem Mann der Gegenseite trieb.

„Ich glaub das nicht.“ Annika warf mit einem hoheitsvollen Kopfschwung die glatten blonden Haare nach hinten. „Sie hat Eric geliebt.“

„Sie hat ihn Silvi ausgespannt. Sie hat ihn umgarnt, bis er weich war. Sie wusste, wie man das macht. Eine Krankenschwester – ich bitte dich! Das ist doch der Traum jedes Mannes!“ Carmen klang ungewohnt bitter. Daniela dachte über Carmens Beziehung zu Ahmad nach. War da was im Busch? War ihr etwas entgangen? „Sag mir, wenn du schlechte Stimmung bei den Weibern spürst“, hatte Mike ihr immer wieder gesagt. „Da hängt mehr dran, als wir uns träumen lassen.“

Natürlich. Was meinst du, wie viel daran hängt, wie gut wir uns verstehen, Mike, dachte Daniela.

„Und außerdem hat sie keine Ahnung vom Fußball. Aber wirklich gar keine“, sagte Carmen kühl.

Annika rutschte unruhig hin und her. Sie hatte bekanntlich auch keine Ahnung von dem, was diese Männer da taten, die dem Ball hinterherliefen. Wie sie tickten, diese komplizierten Organismen, auf Höchstleistung getrimmt und zugleich so unendlich empfindlich. Fenna hingegen hatte immer gewusst, was nottat. Sie hatte Eric unter ihre Fittiche genommen, mit absoluter Loyalität, das war spürbar gewesen – „es kann einem Mann nichts Besseres

passieren“, hatte Mike mehr als einmal gesagt. Vielleicht war sie wirklich besser für ihren Mann gewesen als eine so ehrgeizige Spielerfrau wie Carmen. Aber Daniela mochte den Verstand Carmens. Und ihr Machtbewusstsein. Nur - Eric verraten, dass seine Frau ihn betrog?

„Du hättest das nicht machen dürfen“, hörte sie sich sagen. „Ach ja?“ Carmen hatte die fein gezupften Augenbrauen hochgezogen. „Weil es den Spielerfolg gefährdet? Denkst du an nichts anderes? Ist dir alles egal, Hauptsache, wir gewinnen?“

Daniela sah Carmen ins Gesicht. In ein leicht gerötetes Gesicht. „Und du bestimmst, was Menschen voneinander wissen sollen? Egal, wie weh es ihnen tut?“, sagte Daniela leise.

Carmens Gesicht wurde blass. „Das macht man nicht, Daniela, was Fenna gemacht hat. Wir Spielerfrauen haben auch unseren Stolz. Und unsere Moral. Man holt nicht einem von der Gegenseite einen runter. Vor allem, wenn es der ist, von dem dein Mann das meiste zu befürchten hat.“

„Sie hat Eric geliebt“, zirpte Annika.

Ja, dachte Daniela. Das hat sie. Und deshalb kann es nicht sein, dass sie ihn mit seinem ärgsten Gegner betrogen hat. Carmen musste die Situation missverstanden haben. „Was hast du denn gehört, Carmen?“, fragte sie.

„Verlass dich drauf: Ich weiß, wie sich das anhört, wenn eine Frau einem Mann einen bläst“, sagte Carmen grob.

Natürlich, dachte Daniela. Du weißt das. Du kennst alle Tricks. „Er hat gestöhnt. Und einmal richtiggehend gequiekt. Als ob sie ihn gebissen hätte. Oder gekratzt.“

Uschi gähnte wieder. „Wenn sie ein Kind hätte, wäre sie auf keine dummen Gedanken mehr gekommen. Schade um Fenna.“

Verdammt schade um Fenna - und um Eric, dessen Karriere beendet war, egal, ob sein Opfer überlebte oder nicht.

Daniela war froh, als Mike endlich kam. Sein Gesicht sah düster aus. In der Hand hielt er ein Blatt Papier, den Ausdruck einer Agenturmeldung. Er grüßte die Spielerfrauen und drückte Daniela das Blatt in die Hand.

„Stürmer schlägt Torhüter halb tot“, lautete die Überschrift der dpa-Meldung. „Beim Spiel Eintracht Frankfurt gegen FC Kesselberg hat der Stürmer der Eintracht, Eric Fabian, den Torwart der gegnerischen Mannschaft, Kevin Marx, tätlich angegriffen und schwer verletzt. Zu dem Vorfall kam es in der 18. Minute der ersten Halbzeit, als Fabian nach einer vergebenden Torchance den Torhüter des FCK mit Faustschlägen und Tritten attackierte und auf den am Boden liegenden Gegner eintrat. Kevin Marx musste ins Krankenhaus gebracht werden, die Partie wurde abgebrochen. Der